

Consiglio Maggiore di Firenze, 1494—99 (151—194, 321—347), gibt zunächst die äußere Geschichte des 1494 nach dem Sturz der Medici in Analogie zu der gleichen Einrichtung in Venedig geschaffenen Großen Rates in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit. Im zweiten Teil seiner Arbeit geht er auf die Reform des Modus der Wahl zu den verschiedenen Behörden der Republik ein, die dem Großen Rat übertragen war; nach mancherlei Versuchen gelangte man hier zu einem Kompromiß zwischen der reinen Wahl und der in Florenz schon früher geübten Auslosung. Auch R. zieht bei seiner Darlegung ausgiebig die *Istoria* des Parenti heran. G. O.

Jacques V i v e n t, *La Guerre de Cent Ans*, Paris 1954, Flammarion, 489 S. — Vf. gibt eine flüssig geschriebene, wohlausgewogene Gesamtdarstellung vom Ausbruch und den unmittelbaren Ursachen der über nahezu anderthalb Jhh. sich hinziehenden Auseinandersetzungen bis hin zum Vertrag von Picquigny 1475, ihrer Verknüpfung mit dem abendländischen Geschehen und ihrer Auswirkung auf die Verhältnisse in Frankreich. Einzelne bestimmende Ereignisse werden herausgehoben und anschaulich geschildert. Das, wie der Verzicht auf einen wissenschaftlichen Apparat — nur die Hauptquellen und die wichtigste Literatur werden in einem Anhang aufgeführt —, lassen den Überblick an Lebendigkeit gewinnen, der gut in jene Epoche einführt. H. J. F.

Im Oktober 1253 starb Robert Grosseteste, Bischof von Lincoln und erster Kanzler der Universität Oxford. Die Wiederkehr dieses Tages gab Anlaß, den großen Gelehrten und charaktervollen Kirchenfürsten in Lincoln und Oxford zu feiern. Der literarische Niederschlag des Jubiläums ist eine schöne Gedenkschrift, zu der sich hervorragende Oxforder Gelehrte zusammengetan haben: Robert Grosseteste, scholar and bishop. *Essays in commemoration of the seventh centenary of his death* ed. by D. A. Callus (Oxford 1955, Clarendon Press, XXVI u. 263 S.). Der Band wird eingeleitet durch ein meisterhaftes Charakterbild des Jubilars aus der Feder von Sir Maurice Powicke. Die folgenden Beiträge sind: D. A. Callus, Robert Grosseteste as scholar, Beryl Smalley, the biblical scholar, A. C. Crombie, Grosseteste's position in the history of science, R. W. Hunt, the library of R. Gr., J. H. Srawley, Gr.'s administration of the diocese of Lincoln, W. A. Pantin, Gr.'s relations with the papacy and the crown, K. Major, the familia of R. Gr., E. W. Kemp, the attempted canonization of R. Gr., und J. W. F. Hill, the tomb of R. Gr. with an account of its opening in 1782. Es wäre zu wünschen, daß das Jubiläum die Anregung gäbe, die noch nicht gedruckten Werke Grossetestes zu veröffentlichen und damit die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem interessanten Mann auf eine breitere Basis zu stellen. W. H.

B. Tierney, Grosseteste and the Theory of Papal Sovereignty, *Journal of Eccl. Hist.* 6 (1955) 1—17. — Die Tatsache, daß Bischof Grosseteste in seinem Streit mit Innozenz IV. einem päpstlichen Mandat den Gehorsam versagte, darf nicht, wie es in der Forschung bisher geschah, dahin gedeutet werden, daß er damit die päpstliche *plenitudo potestatis* ablehnen wollte. Wie der Vf. in eingehender Untersuchung zeigt, ist das nur ein Ausfluß der damals weitgehend in der kanonistischen Literatur vertretenen Ansicht, daß Widerstand gegen offensichtlich ungerechte Erlasse des Papstes erlaubt sei. G. O.

E. Anthoni, Drottning Margaretas frälserärf i Finland, *Hist. Tidskr., f. Finland* 40 (1955) 1—31, behandelt die von Margareta auch in dem finnischen Teilreich durchgeführten Güterreduktionen und gibt dabei einen Einblick in die im 14. Jh. sich vollziehende Bildung eines bodenständigen Adels („frälse“) in Finnland. A. v. B.